

BETREUUNGSVEREINE MIT SELBSTVERPFLICHTUNG

SICHERHEIT DER KUNDEN HAT OBERSTE PRIORITÄT

Die rechtliche Betreuung von Menschen ist ein hochsensibles Thema. Sie greift massiv in die Privatsphäre der Betroffenen ein. Das kann nur funktionieren mit einem Höchstmaß an Vertrauen und Zuverlässigkeit. Deshalb haben sich die Betreuungsvereine der Diakonie Baden jetzt, zusätzlich zu bestehenden gesetzlichen Regelungen, zu einer darüber hinausgehenden Selbstverpflichtung entschlossen. Die „Standards zum Schutz von Betreuten vor finanziellen Schäden“ sollen maximale Transparenz und Sicherheit gewährleisten.

In insgesamt elf Punkten geht es u.a. um ein System der Kontrolle und Gegenkontrolle. Der Umgang mit Bargeld soll soweit wie möglich eingeschränkt und Tätigkeiten genau protokolliert werden. Die sechs diakonischen Betreuungsvereine in Baden wollen damit vermeiden, dass die herausgehobene rechtliche Position der Betreuer insbesondere finanziell missbraucht werden kann. Kunden bekommen so möglichst umfassende Sicherheitsgarantien.

Betreuungsvereine sind zuständig für Menschen, die aufgrund einer seelischen, körperlichen oder geistigen Behinderung ihre Angelegenheiten ganz oder teilweise nicht mehr erle-

digen können. Die Diakonie Baden hat insgesamt sechs Betreuungsvereine: in Emmendingen, Offenburg, Ettlingen, Rastatt, Freiburg und Kirchzarten. Sie zeichnen sich aus durch jahrzehntelange Tradition und die

ziert. Betreuungsvereine schulen und unterstützen ihre Ehrenamtlichen in allen Belangen. Dabei ist es unerheblich, ob die Betreuung für Angehörige oder fremde Menschen übernommen worden ist.



*Verantwortlich für die Betreuungsvereine der Diakonie in Baden:
Gabriele Westermann, Jochen Pfisterer, Annegret Wurzel, Otto Tepper, Klaus Bender,
Mario Herrmann, Christoph Tänzler (v.l.n.r.)*

über die Zeit gewachsene Vernetzung. Die hier arbeitenden Fachleute sind hervorragend ausgebildet, um für jedes Problem eine individuelle Lösung anbieten zu können. Dabei geht es ausschließlich um amtsgerichtlich angeordnete Betreuungen. Für diese sind die neuen Standards maßgeblich. Ob Ehrenamtliche oder hauptberufliche Betreuer zum Einsatz kommen hängt davon ab, wie komplex ein Sachverhalt ist. Ehrenamtliche müssen dabei nicht geringer qualifiziert sein. Ehrenamtliche Betreuer waren in ihrem früheren Berufsleben u.a. Lehrer oder Juristen und sind von daher ebenfalls hervorragend qualifi-

Betreuungsvereine gewinnen zunehmend an Bedeutung. In einer Gesellschaft, in der immer weniger familiäre Strukturen im traditionellen Sinne existieren, sind sie Ausfallbürgen für fehlende familiäre Unterstützung. Das Fehlen traditioneller Strukturen, aber auch die Zunahme psychischer Erkrankungen, haben zu einer deutlichen Zunahme der Betreuungen in den vergangenen Jahren geführt. Darüber hinaus sind die Aufgaben der Betreuungsvereine umfangreicher geworden. Es geht heute darum, Menschen die ihnen verlorengegangene Teilhabe an der Gesellschaft zurückzugeben.

Die Arbeit der Betreuungsvereine wird nach festgelegten Vergütungsschlüsseln entlohnt. Wenn der Kunde vermögend ist, kommt das Geld aus dem Vermögen, ansonsten springt die Staatskasse ein.